

Kindersoldaten als Akteure der Neuen Kriege



Kindersoldaten wurden schon im Dreißigjährigen Krieg, im Mittelalter und im Zweiten Weltkrieg eingesetzt. Doch erst seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts werden ihre Probleme bei Hilfsorganisationen, Medien und in der Forschung stärker beachtet. Der Einsatz von Kindersoldaten folgt der Logik privatisierter, entstaatlichter Kriege: Kindersoldaten sind kostengünstig, leicht rekrutierbar, »effizient« einsetzbar und ohne größere Probleme zu kontrollieren.

Was sind Kindersoldaten?

Als Kindersoldaten werden alle Jungen und Mädchen bezeichnet, die (1.) jünger als 18 Jahre alt sind und die (2.) innerhalb von Armeen oder bewaffneten Gruppierungen eingesetzt werden. UNICEF schätzt, dass weltweit 300.000 Kinder als Soldaten missbraucht werden. Zwischen 2001 und 2004 fanden in den folgenden Ländern bewaffnete Auseinandersetzungen unter Beteiligung von Kindern statt: Afghanistan, Angola, Burundi, Demokratische Republik Kongo (DRC), Elfenbeinküste, Guinea, Indien, Irak, Israel und in den besetzten Gebieten, Indonesien, Kolumbien, Liberia, Myanmar, Nepal, Philippinen, Russische Föderation, Ruanda, Sri Lanka, Somalia, Sudan und in Uganda.

Wie werden Kindersoldaten eingesetzt?

Während viele Kinder direkt an der Front kämpfen müssen, arbeiten andere als Spione, Boten, Wächter, Träger, Diener oder werden als Sexsklaven missbraucht. Kinder müssen Minen verlegen und räumen. Man zwingt sie, Grausamkeiten zu begehen, oftmals sogar gegen die eigene Familie und Nachbarschaft. Sobald die Kinder stark genug sind, um Sturmgewehre oder halbautomatische Waffen zu bedienen (normalerweise mit zehn Jahren), werden sie als Frontkämpfer eingesetzt. Ein ehemaliger Kindersoldat aus Burundi erzählt: »Wir verbrachten schlaflose Nächte mit dem Warten auf den Feind. Meine erste Aufgabe war es, eine Lampe für die älteren Rebellen zu tragen. Später wurde mir gezeigt, wie man Handgranaten einsetzt. Etwa nach einem Monat trug ich ein AK-47, danach bekam ich sogar ein deutsches G 3.«

Kleinwaffen – perfekte Waffen für Kinderhände

Viele moderne Kleinwaffen passen perfekt in Kinderhände, und schon Achtjährige können automatische Waffen abfeuern. Die Handhabung der Kleinwaffen ist in kürzester Zeit erlernbar, sie sind »kinderleicht« zu bedienen und zu transportieren. Kleinwaffen wie die millionenfach verbreitete russische Kalaschnikow AK-47 oder das deutsche G 3-Gewehr lassen sich pro-



Sport spielt eine wichtige Rolle für die Resozialisierung von Kindersoldaten in Liberia. Ehemalige Kindersoldaten freuen sich über ihre neuen Trikots mit dem Abbild des englischen Fußball-Stars Wayne Rooney. Foto: dpa-bild

blemlos warten, reparieren und nachladen und sind deshalb geeignet, von Kindern und Jugendlichen als Tötungswaffe benutzt zu werden.

Wie werden Kinder zu Kindersoldaten?

Es gibt verschiedene Formen Kinder zu rekrutieren:

1. Wehrpflicht: In vielen Ländern gibt es eine allgemeine Wehrpflicht. In manchen Ländern beginnt die Wehrpflicht bereits im Alter unter 18 Jahren. Damit sind die Wehrpflichtigen Kindersoldaten.
2. Zwangsrekrutierung: Zwangsrekrutierung bedeutet, Menschen gegen ihren Willen zum Waffendienst zu zwingen. In vielen Kriegsgebieten werden Kinder mit vorgehaltener Waffe gezwungen, sich einer Bürgerkriegspartei (Rebellen, Paramilitärs, Guerillaeinheiten) anzuschließen.
3. Freiwilligkeit: Nicht immer werden Kindersoldaten zwangsrekrutiert. Manche Kinder schließen sich freiwillig einer der bewaffneten Gruppen an.

Warum werden Kinder als Soldaten eingesetzt?

Viele Regierungen und bewaffnete Oppositionsgruppen geben an, dass sie Kinder einsetzen, um einen Mangel an erwachsenen Soldaten auszugleichen. Kinder werden vor allem in langandauernden Konflikten rekrutiert, in denen es schwieriger wird, erwachsene Soldaten zu rekrutieren.



Uniformierte Kindersoldaten der Hisbollah marschieren bei einer Militärparade in Beirut mit ihren Gewehren durch die Straßen.

Foto: dpa-bild

Kinder sind die billigsten Kämpfer: Sie essen weniger als Erwachsene und können ohne Sold in den Krieg geschickt werden. Kinder können leicht dazu gebracht werden, bedingungslos zu gehorchen und alle Befehle auszuführen. Ihre Persönlichkeit ist noch lange nicht gefestigt und sie haben noch keine ausgeprägten Moralvorstellungen. In angespannten Situationen gelten sie als »schießfreudiger«. Die Unreife der Kinder kann dazu führen, dass sie außerordentliche Risiken auf sich nehmen.

Auswirkungen auf die Kinder

Die Kinder, die als Soldaten rekrutiert werden, verlieren oft jeden Bezug zu ihrem früheren Leben. Besonders belastend für die betroffenen Kinder ist die Trennung von den Eltern und der ursprünglichen Lebensgemeinschaft. Manche Kinder werden gezwungen, ihre eigene Familie zu erschießen, damit sie keine Bindung zu ihrem »früheren« Leben mehr haben. Meist leiden die Kinder(soldaten) ihr Leben lang unter ihren Taten. Es ist schwer, sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Durch das jahrelange Leben in einem gewalttätigen Umfeld sind sie in ihrem Sozialverhalten oft schwer gestört. Kindersoldaten verlieren ihre Kindheit, Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie erlernen so auch nicht die notwendigen Kulturtechniken, um in einer Zivilgesellschaft friedlich miteinander leben zu können.

Auf dem Weg zu einem weltweiten Verbot des Einsatzes von Kindersoldaten

Seit 2002 verbietet ein Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention den Kriegseinsatz von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Das Zusatzprotokoll hebt das Mindestalter für die direkte Beteiligung an Kampfhandlungen, die Wehrpflicht und für jede Form der Rekrutierung durch bewaffnete Gruppen von 15 auf 18 Jahre an. Bis heute haben 116 Staaten das Abkommen unterzeichnet, 87 Staaten haben es ratifiziert.

Die Ohne Rüstung Leben-Stichworte sind Kurzbeiträge oder Diskussionsbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 60 83 57, orl-info@gaia.de

Der deutsche Bundestag ratifizierte erst im September 2004 nach langem Hin und Her das Zusatzprotokoll. Leider nicht in der eindeutigen Form, die eine Anwerbung von unter 18-Jährigen ausgeschlossen hätte. Eine frühere Ratifizierung dieses Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention war in Deutschland gescheitert, weil das Verteidigungsministerium darauf beharrt, weiterhin jedes Jahr mehrere Hundert 17-jährige Freiwillige aufzunehmen. Zwar erlaubt auch das Zusatzprotokoll die Rekrutierung von Minderjährigen, sofern sie nicht in Kampfeinsätze geschickt werden. UNICEF und andere Nichtregierungsorganisationen setzen sich jedoch dafür ein, die 18-Jahresgrenze bedingungslos anzuerkennen und keine Minderjährigen mehr zu rekrutieren.

Paul Russmann, Januar 2005

Kontakt:

Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, orl-info@gaia.de

Spendenkonto:

Ohne Rüstung Leben, Kto.-Nr. 111 833-700, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70.

Eine ausführlichere Fassung dieses Textes ist in der Broschüre »Die neuen Kriege« der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg erschienen (siehe Kasten). Weitere Informationen erhalten Sie bei terre des hommes, Postfach 4126, 49031 Osnabrück, Telefon 0541 7101-0, Fax 0541 717233, E-Mail: kinderrechte@tdh.de oder unter www.kindersoldaten.de

Broschüre Die neuen Kriege

Die Broschüre »Die neuen Kriege« ist in der Reihe »Der Bürger im Staat« der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg im Dezember 2004 erschienen und enthält u.a. folgende Artikel:

- **Herfried Münkler**
Die fundamentale Veränderung der Kriege
- **Volker Matthies**
Der vernachlässigte Blick auf den Frieden
- **Peter Lock**
Schattenglobalisierung, Ökonomie und Krieg
- **Sven Chojnacki**
Wandel der Kriegeformen?
- **Paul Russmann**
Kindersoldaten als Akteure der Neuen Kriege

Ein Ansichtsexemplar der Broschüre kann kostenlos bei der Geschäftsstelle von Ohne Rüstung Leben bezogen werden.